

AUS DEN NIEDERLANDEN

KLEINTJES

Blick über die Grenze

Bester Barista kommt aus Nimwegen

Nimwegen. Der beste Barista der Niederlande kommt aus Nimwegen: Beim Coffee Festival in Amsterdam setzte sich Olaf Boom in der Kategorie „Filterkaffee“ gegen die Konkurrenz durch. Er darf sein Land im September bei der „World Cup Tasters Championship“ – quasi der Weltmeisterschaft der Barista – in Dubai vertreten. Guter Kaffee entsteht laut Olaf Boom vor allem durch die Wahl der richtigen Bohnen und des richtigen Wassers. Kranwasser ist verboten. Wer eine von Boom aufgebühte Tasse probieren möchte: Der 27-Jährige arbeitet im „First Things First.“

Online-Versteigerung bringt 300 000 Euro

Zutphen. Bei einer Online-Versteigerung der Provinz Gelderland sind rund 300 000 Euro zusammengekommen. Verkauft wurden nicht mehr benötigte Traktoren, Verkehrsschilder, Baustellenfahrzeuge und Arbeitsgeräte. Insgesamt 6 100 Gebote wurden aus dem In- und Ausland abgegeben, die meisten für ein Sicherheitsfahrzeug. Ein Traktor der Marke „John Deer“ brachte das meiste Geld: Nach 22 Geboten fiel der Hammer bei 27 000 Euro. Die Fahrzeuge und Gegenstände wurden verkauft, weil die Provinz weniger Bauarbeiten selbst durchführt.

Gibt es Uhus im Naturpark Maasduinen?

Venlo. Gibt es wieder Uhus in der Region? Nach dem Fund eines 18 cm großen Eulengewöls in der Nähe von Arcen gehen Tierschützer davon aus, dass sich der seltene Vogel im Naturpark Maasduinen angesiedelt hat. Denn der Spei-Ball, der aus ausgewürgten Nahrungsresten wie Knochen und Federn besteht, ist so groß, dass er nur von einem Uhu stammen kann. Die größte Eulenanart, die vor allem durch ihre Federohren und den massigen Körper auffällt, brütet an Felswänden und in Steinbrüchen.

Nackte Tatsachen bei der Piratenpartei

Amsterdam. Die Amsterdamer Piratenpartei will mit nackten Tatsachen bei den Wählern punkten: In der Hauptstadt hängen hunderte Plakate, auf denen Parteichef Jelle de Graaf ohne Kleidung zu sehen ist. In den Händen hält der 28-Jährige ein Schild, auf dem „Nichts zu verbergen“ steht. Mit dem Nacktbild positioniert sich die Partei unter anderem gegen das so genannte „Sleepwet“, über das die Niederländer in wenigen Wochen abstimmen. Das Gesetz soll Online-Überwachung leichter machen.

ZAHL DES TAGES

61 Gebäude hat die Stadt Arnheim in der Innenstadt unter Denkmalschutz gestellt. Die Häuser stammen allesamt aus der Zeit des Wiederaufbaus (1945 bis 1960). Das bekannteste ist das „Hema“-Haus an der Rijnstraat. Es seien einige Schmuckstücke dabei, viele befänden sich sogar noch im ursprünglichen Zustand, freute sich der für Erbgut und Denkmäler zuständige Dezernent. Insgesamt gibt es nun 900 Gemeindedenkmäler in Arnheim.

Frühling auf Twickel

Twickel ist das größte private Landgut der Niederlande – mit Schloss, Park und Gärten mit Historie. Das Gut bei Hengelo steht jedem offen und ist schon zum Frühlingserwachen paradiesisch

Von Ulrike Wirtz

Delden. Auf das Landgut Twickel führt der Weg für jedermann durch den gutseigenen Laden, der zugleich das Besucherzentrum ist. Schon hier ließe sich länger verweilen – bei dem appetitlichen Anblick von Käse, Honig und Wildbraten und alles aus eigener Landwirtschaft. Die Spezereien müssen aber warten. Vom Laden geht es erst zum hochherrschaftlichen Wasserschloss mit seinem Park und seinen Gärten, mit seinen mehr als 4000 Hektar Land und rund 150 Bauernhöfen, die traditionell weiß-schwarz gestrichene Fensterläden haben und wie einst von Pächtern bewirtschaftet werden. Das Wort „Gärten“ stapelt wohl tief, steht es bei Twickel doch für Gartenlandschaften und einen großen Park, die historisch sind und von namhaften Architekten ihrer Zeit geschaffen wurden. Twickel ist daher berühmt unter Kennern.

Im April geht es wieder los

Aber auch ohne Kennerblick lassen sich die Gärten und der Park genießen, sind einfach schön zum Entdecken und Verweilen, zum Flanieren und Sinnieren. Das geht wieder ab Anfang April, wenn das Landgut seine Tore öffnet. Pünktlich zum Frühling, wenn die Natur Park und Gärten erwachen lässt. Die Narzissen und Tulpen blühen. Allerorten schimmert es im zarten Grün der Verheißung, auf dass sich bald viel mehr in voller Blüte zeigen wird, ob Rosen, Magnolien oder riesige Rhododendron. Nach den kalten Monaten treibt alles aus, auch die Stauden, der getrimmte Bux und Taxus und die mächtigen Eichen auf Twickel. Die Rasenflächen bauen ihre Farbe um vom tristen Wintergrau zum satten Grün. Rundum zwitschern die Vögel. Und die Enten an oder auf den idyllischen Wasserläufen des Guts liefern sich ein lautes Gequacke.

Schön ist das Land auf Twickel natürlich gerade auch im Sommer und bis in den Herbst – bis das Gut im Oktober seine Pforten wieder schließt. Und das alles vor der Kulisse des prächtigen Wasserschlosses mit dem mächtigem Turm, der älteste erhaltene Bauteil. Er stammt aus



Mit Beginn des Frühlings laden der Park und die Gärten zum Verweilen ein. Für Besucher gibt es ab und an auch Führungen durch das Schloss, in dem nach wie vor die Nachfahren von van Twickelo leben.

FOTO: ULRIKE WIRTZ

dem 15. Jahrhundert. Im 18. Jahrhundert wurden Kutscherhaus und Pferdestallungen errichtet. Um 1830 wurde die schon verfallene Orangerie neu erbaut und zwar vom berühmten Landschaftsarchitekten J.D. Zocher Jr. In der Orangerie haben wie alle Jahre wieder die 300 Jahre alten Orangenbäume nebst weiterer tropischen Gewächse überwintert und werden im Mai wieder nach draußen verlegt. Dann dient die Orangerie wieder als Café.

Ein deutscher Nachfahre

Twickel ist seit fast 700 Jahren in der Hand einer Familie – genau seit 1347. Da hatte ein Adeliger namens van Twickelo den Besitz, der heute mit seinen gut 4000 Hektar das größte private Landgut der Niederlande ist, gekauft. So verbrieft es der noch vorhandene Kaufvertrag. Daher seither der Name Twickel. Auch der heutige Hausherr Graf zu Castell Rüdenhausen aus deutschen Landen ist ein Nachfahre. Nach wie vor lebt die Familie im Schloss, das daher nur zu bestimmten Zeiten für Besucher offen steht.

Die Geschichte der Twickeler Gärten beginnt vor 500 Jahren. Alte Zeichnungen und Grundrisse zeigen, wie die angelegten Gärten von nachfolgenden Generationen fortentwickelt oder neu angelegt wurden. So entstanden Gärten der Renaissance, des Barock, des Rokoko. In Mode kam dann der englische Landschaftspark, auch in Twickel. Das Land hinter den Gärten wurde erstmals um 1770 als Park nach englischem Vorbild angelegt, bekam die typischen Sichtachsen, künstliche Teiche und wurde üppig bepflanzt mit Sträuchern und Bäumen. Die jeweiligen Entwürfe verantworteten bis heute renommierte Gartenbauer. So schuf der Hugenotte Daniel Marot 1712 den Barockgarten auf Twickel. Besagter Zocher Jr. gestaltete Mitte des 19. Jahrhunderts den englischen Landschaftspark um.

„Die Gärten und der Park auf Twickel ergeben ein einzigartiges Gesamtwerk von Jahrhunderte alter Gartenarchitektur“, sagt Rob Bloemendal, Konservator und Manager auf Twickel. Die dazu gehörigen Entwürfe seien noch vorhanden

und unter Verschluss. „Aber wir bilden auch die früheren Anlagen in unseren Broschüren ab.“ Zum Gesamtkunstwerk gehören genauso die Gärten, die im 20. und 21. Jahrhundert entstanden sind: der Rosengarten von 1910 mit über 800 Exemplaren aus mehr als 40 Sorten. Er wurde 1971 aufgegeben und 2005 wieder eröffnet – mit zwei Lauben im modernen Design.

Dann der Formalgarten. Den realisierte 1907 der Landschaftsplaner Hugo Poortman. Er schmückte ihn mit massigen Bänken aus Kalksandstein aus dem 17. Jahrhundert. Sie laden auch heute zum schönen Verweilen ein. Dann der Steingarten. Er wurde um 1930 entworfen – eigenhändig von der Baroness M.A.M.A. van Heekeren van Wassenaer. Er hat Mäuerchen und Felsen, schmückt sich nicht nur mit Blumen, sondern kunstvollen Bronzeplastiken. Über schmale Pfade und Rasenflächen lässt sich der Garten bis in seine letzten Ecken erwandern und ist einfach romantisch. Der Park sei in 500 Jahren sieben Mal umgestaltet worden, so Kurator

Bloemendal: „Van Gessel hat den Park offener gemacht, ihm mehr luftige, räumliche Wirkung gegeben. Und mit Brücken setzt er gekonnt architektonische Highlights.“ In der Tat vergeht in Twickels Natur spielend ein Tag. Man wandert über kurvige Wege und Anhöhen, vorbei an Pavillons, Skulpturen, Bächen und Wasserkaskaden...

ANFANG APRIL ÖFFNEN DIE GÄRTEN UND DER PARK

Die Gärten und der Park sind 2018 vom **2. April bis 28. Oktober** von mittwochs bis sonntags geöffnet. Eintritt: 5 Euro, Kinder bis 16 Jahre gratis. Der Nutzgarten öffnet Anfang Mai, das Café in der Orangerie am 23. Mai. Weitere Infos gibt es unter www.twickel.nl.

Die Adresse: Twickelerlaan 7, 7495VG Amt Delden; ☎ +31-74-376 10 20; E-Mail: info@twickel.nl

Mit der Python fast acht Mal um die Welt

Die renovierte Efteling-Achterbahn öffnet Ostern wieder und NRZ-Leser können VIP-Plätze gewinnen

Kaatsheuvel. Seit Mitte Januar fehlte sie in der Efteling-Skyline: die stählerne Achterbahn Python. Bei ihrer Eröffnung 1981 war sie die erste Achterbahn in dem niederländischen Freizeitpark und gleichzeitig die größte auf dem europäischen Festland. In den vergangenen Wochen wurde die Efteling-Ikone nahezu komplett abgebaut und anschließend nach altem Muster wieder errichtet.

Ans Ende des Parks verbannt

Nachdem nun die letzten Schweißarbeiten an den Schienen abgeschlossen sind, fehlt nur noch ein frischer Anstrich für die neue Außenkonstruktion, damit die Besucher pünktlich vor Ostern am Samstag, 31. März, wieder Platz nehmen können, um durch altbekannte Loopings, doppelten Korkenzieher und Helix sausen.



Die Python-Achterbahn wird Ende März neu eröffnet.

FOTO: FREIZEITPARK EFTELING

Dabei war lange gar nicht klar, ob die Bahn jemals gebaut werden würde. In den 1970er Jahren waren die Meinungen über die Pläne der Ach-

terbahn durchaus geteilt. Damals bestand Efteling lediglich aus dem Märchenwald und einem Spielplatz. Die neue Attraktion für Jugendliche

wurde ans andere Ende des Parks „verbannt“. Nach der Eröffnung 1981 zeigte sich jedoch schnell, dass mit dem „Thrill Ride“ ein wichtiger Grundstein für die zukünftige Entwicklung des Parks gelegt war. Die Python lockte schon im ersten Jahr 400 000 zusätzliche Besucher.

Damit die Achterbahn aber weiterhin ein Erfolgsschlag ist, musste der Park neue Anreize setzen. „Nach 37 Jahren und 309 435 zurückgelegten Kilometern war es an der Zeit, die Python rundum zu erneuern“, erklärt Fons Jurgens, Vorstandsvorsitzender des Freizeitparks. In luftiger Höhe wurde der 350 000 Kilo schwere Stahl in den letzten Wochen zunächst mithilfe von Schneidbrennern zerteilt. Anschließend schnitt eine große hydraulische Zange die Achterbahn in etwa 5000 Kilo schwere Stücke, die abtransportiert und geschmolzen wurden. Pünkt-

lich zum Osterfest kehrt die renovierte Python am Ostersonntag, 31. März, feierlich in den Dienst zurück. Ab 10 Uhr steht die Achterbahn allen Besuchern offen. Für NRZ-Leser besteht aber die einmalige Möglichkeit, schon vor der Parköffnung und vor allen anderen Besuchern eine Runde mit der neuen Python zu fahren. 2 Mal 4 dieser VIP-Plätze sind für Leser der NRZ reserviert.

i Bis Mittwoch, 21. März, um 0 Uhr können sich interessierte Leser für das Gewinnspiel anmelden. Die Gewinner dürfen am Eröffnungstag mit drei Begleitpersonen schon um 9 Uhr in der Achterbahn Platz nehmen. Außerdem stehen sie auf der Gästeliste für die feierliche Eröffnung – und können natürlich auch den Rest des Tages im Freizeitpark verbringen. Das Gewinnspiel gibt es hier: www.nrz.de/ef-teling